

Rückblick – die Generalversammlung und ein „neues Feuer,“

Marco Russo: Am 22. Januar fand die Generalversammlung der Suhrer Musig traditionsgemäss im Restaurant Dietiker statt. Der Abend sollte in seiner gewohnten Weise verlaufen – Begrüssung durch den Präsidenten – Jahresbericht vorlesen – Jahresbericht genehmigen – Abstimmung – weiter nach Traktandenliste – Jahresrechnung – Revisionsbericht – Abstimmung – Ein- und Austritte – Abstimmung – Verschiedenes – Danke und „en Guete“.

Eine ganz normale Generalversammlung wie schon oft erlebt, bis zu jenem Zeitpunkt, wo die Emotionen in den Mittelpunkt rücken, der Zeitpunkt wo der Mensch sich von seiner menschlichen Seite her in die Diskussion einbringt. Der Zeitpunkt wo die ganz tiefen Gefühle und die Wahrnehmungen ans Tageslicht geraten, da wo das allgemeine Wohlbefinden zum Thema wird.

Jeder Verein erlebt immer wieder diese bestimmten Phasen, man könnte sie als „Auf- und Ab-Phasen“ bezeichnen. Die „Auf-Phasen“, das sind die positiven und glücklichen Momente im Vereinsleben, wo alle motiviert mit Herzenslust an einem musikalischen Ziel an einer Vision, Idee oder an einem Weiterkommen arbeiten. Die „Ab-Phasen“ hingegen sind Hindernisse und Hürden welche dem Vereinsleben eher schaden. Sie verhindern ein Weiterkommen, sie bringen Unruhe, schlechte Laune, mässigen Probebesuch und Desinteresse. Die Flammen des ursprünglich lodernden Feuers drohen dann langsam zu ersticken und das Resultat ist ein sterbendes Feuer. Wir möchten Ihnen liebe Leserinnen und Leser einen echten und ehrlichen Einblick in unsere momentane Vereinssituation gewähren. Im Augenblick befindet sich die Suhrer Musig eher in der „Ab-Phase“.

Wie kommt es dazu? Weshalb kann das Feuer nicht mehr am leben erhalten werden – es braucht ja nicht viel dazu möchte man meinen – gutes Holz nachlegen und darauf achten, dass es schön weiterbrennt. Wenn es so einfach ist – weshalb geschieht es dennoch, dass das Feuer zu ersticken droht?. Ist nicht genug Holz vorhanden oder ist niemand da, der dem Feuer die angemessene Aufmerksamkeit schenkt? Wer ist überhaupt für das erhalten des brennenden Feuers verantwortlich? All diese Fragen müssen und sollen gestellt werden, denn ein Verein besteht aus Menschen welche sich nach einer harmonisierenden Beziehung sehnen, genau gleich wie in einer Partnerschaft oder Ehe.

Zu diesem Zweck wurde an der Generalversammlung allen Musikantinnen und Musikanten einen Fragebogen ausgeteilt. Mit gezielten Fragen wie z.B. wie gefällt es dir im Verein, was ist gut, was ist weniger gut, welches sind deine persönlichen Ziele etc. soll das allgemeine Wohlbefinden jedes einzelnen eruiert werden. Der Fragebogen wird namenlos abgegeben und später ausgewertet. Die Problematik bei solchen Umfragen ist oft, dass Auswertungen später nur als Statistik abgelegt werden und eine praktische Umsetzung fehlt. Letztendlich müssen wir Musikantinnen und Musikanten alle bereit sein, unseren persönlichen Beitrag zu leisten – indem wir unsere Herzen öffnen und uns bereit erklären - ja ich bin für eine Veränderung offen, damit das Feuer neu entfacht werden kann. In diesem Sinne auf ein neues fackelndes Feuer!



Packen wir es an!



warten auf den Startschuss



In Gedanken vertieft



optimistisch